

satzmitglieder der Steuerkommission: Bircher Emil, bisher, Haus Karl, bisher, Kuhn-Geiser Samuel, neu.

Mit Wirkung ab 15. September ist Max Schenker, Bachstrasse 20, als zweiter Gemeindeversammlung bewilligten Geräteschopfes bei worden. Die Unfälle der letzten Zeit veranlassen den Gemeinderat, den Pilzsammelern zu empfehlen, von der Möglichkeit der Kontrolle bei einem der beiden Pilzkundigen Gebrauch zu machen.

Aufgrund der Anweisung des Kantonalen Veterinäramtes wurden die 273 Hundebesitzer von Suhr durch persönliches Rundschreiben von der bei einem Hund in Unterentfelden festgestellten Tollwut in Kenntnis gesetzt. Die Gemeinden Suhr, Oberentfelden und Aarau (nur Gebiet südlich der Aare) wurden zur Tollwut-Schutzzone erklärt, in welcher die Schutzimpfung für alle über 5 Monate alten Hunde obligatorisch ist. Anlässlich der am letzten Montag durchgeführten Reihenimpfaktion in Suhr wurden 117 Tiere gegen Tollwut geimpft. 35 Hundehalter haben sich seither mit einem tierärztlichen Zeugnis über die in den letzten zwei Jahren vorgenommene Schutzimpfung ausgewiesen.

Die Hundebesitzer, die ihrer Impfpflicht bis heute noch nicht nachgekommen sind oder den Impfausweis der hiesigen Ortspolizei noch nicht vorgelegt haben, werden ersucht, dies nachzuholen. Anlässlich der nächsten Hundemarken-Ausgabe sind sämtliche Impfzeugnisse vorzuweisen.

Am kommenden Betsag-Montag, 22. September, hält der Kantonalverband Aargauischer Hauswarte öffentlicher Gebäude in Suhr seine diesjährige Herbstversammlung ab. Der Gemeinderat heisst die rund 120 Gäste in den Gemarkungen von Suhr willkommen.

Das «Turnen für jedermann», welches sich im vergangenen Winter sehr gut eingelebt hat, soll auch in den kommenden Wintermonaten durchgeführt werden, wofür dem TV Suhr die Turnhalle Bärenmatte jeweils Donnerstag von 20 bis 21.30 Uhr zur Verfügung gestellt wird.

Baubewilligungen: an Werner Müller, Habsburgweg, für die Aufstellung einer Stahlbeton-Fertigarage; an die Bauverwaltung Suhr für die Errichtung des von der letzten Gemeindeversammlung beilligten Geräteschopfes bei der gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Siedlung Breiteloohof.

Im Baubeschwerdeverfahren gegen die Erstellung von zwei Mehrfamilienhäusern

in der Spezialwohnzone Wynematte hat durch die vorgenommene gemeinderätliche Vermittlungsverhandlung unter den Parteien eine Einigung erzielt werden können, so dass der Erteilung der Baubewilligung nichts mehr im Wege steht.

### Küttigen

#### Verlegung einer Postauto-Haltestelle

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Am vergangenen Wochenende sind in Verbindung mit der eidgenössischen Volksabstimmung folgende Lehrkräfte für eine sechsjährige Periode gewählt bzw. wiedergewählt worden: Ida Meier, Arbeitslehrerin, 623 Stimmen; Jörg Affolter, Lehrer, 634 Stimmen; Niklaus Ulrich, Lehrer, 627 Stimmen.

Die Postauto-Haltestelle Einmündung Bollackerweg in die Bibersteinerstrasse wird aus Platz- und Sicherheitsgründen westwärts zur Einmündung des neuen Bollackerweges verlegt.

Die diesjährige Inspektion über das Gemeinde- und Zivilstandswesen wurde am 4. September durch das Bezirksamt durchgeführt. Das Bezirksamt sieht sich zu keinerlei Bemerkungen oder Beanstandungen veranlasst.

Nachdem für das Fleckvieh vor kurzem die künstliche Besamung eingeführt wurde, hat die Braunvieh-Besitzervereinigung an ihrer Generalversammlung für das Braunvieh ebenfalls die künstliche Besamung beschlossen.

Die Turnhalle Dorf wird dem Veloclub Küttigen für seine Abendunterhaltung am 8. November zur Verfügung gestellt.

Für das nord- und südseitige Dach des alten Schulhauses Dorf wird die Montierung eines Schneefängers in Auftrag gegeben.

Baubewilligungen werden erteilt an: Alfred Blattner-Graf, Steindrucker, für die Erstellung einer demontablen Doppelgarage auf Parz. 3989, Vorstadt, Küttigen; Hans Frey-Bircher, Schreiner, für eine demontable Garage auf Parz. 81, Bifangstrasse, Rombach; Ernst Graf-Riebel, Kaufmann, für den Einbau eines Pferdestalles im Gebäude Nr. 117, Alte Stockstrasse, Rombach; Hans Wehrli-Kappeler, Schreinermeister, für die Erstellung einer demontablen Doppelgarage auf Parz. 3166, Vorstadt, Küttigen.

## Bunter Alltag

### Planen mit Blumenzwiebeln

Der Hochsommer ist vorbei im Garten. Rosen blühen zwar noch, und der Duft von Phlox und Sommerlieder durchzieht den abendlichen Garten. Und doch, die Nächte sind bereits merklich länger und kühler geworden, der Höhepunkt des Jahres ist überschritten. Wo heute prächtige Sommerblüher stehen, müssen in wenigen Wochen Blumenzwiebeln für die Frühlingsblüte in die Erde gebettet werden. Schauen wir uns daher schon heute den Garten gut an und überlegen wir, was wir als Streublumen für den Rasen oder unter die Gebüsche und ins Staudenbeet auswählen wollen. Nicht mehr lange wird es gehen, so werden farbenfrohe Zwiebelkataloge im Briefkasten stecken, und wir werden in Ruhe aussuchen können, womit wir den Garten ein halbes Jahr später verzubern wollen. Und sollten wir keine solchen Kataloge bekommen, so halten Gärtner und Fachgeschäfte illustrierte Kulturangaben bereit, denen wir viele Anregungen entnehmen können.

Um an den Blumenzwiebeln ungetrübte Freude zu erleben, bedenke man beizeiten, was man zusammenpflanzen will. Vorerst stellt man sich in Gedanken die Farben zusammen. Auch die Höhe der aus den Zwiebeln treibenden Blüten ist mit der Uterpflanzung in Uebereinstimmung zu bringen. So passen beispielsweise zu den 20 bis 30 cm hohen Vergissmeinnicht keine niedrigen Tulpen, da diese ebenfalls eine Höhe von 25 bis 30 cm erreichen. Vorteilhaft wird man 40 bis 60 cm hoch wachsende Triumph-, Darwin- oder lilienblütige Tulpen wählen. Dazu sind die Blütezeiten zu beachten.

Die Zahl der heute angebotenen Arten und Sorten ist unübersehbar geworden. Wenn Sie Anfänger mit

Blumenzwiebeln sind, so sollten Sie sich nicht scheuen, den Rat des Fachmannes in Anspruch zu nehmen. Sehr ratsam ist es, sich während der Blütezeit die Kulturen der Fachgeschäfte anzusehen und Notizen über besonders zuzugende Blumen zu machen.

### Wo bleibt das Giftinstitut?

Man schreibt uns: Auf allen möglichen Gebieten soll, wie einer jüngst erschienenen bundesrätlichen Botschaft zu entnehmen ist, noch besser, noch exakter, noch gründlicher geforscht werden. Abgesehen von den gewaltigen Aufwendungen für unsere Hochschulen gibt die Eidgenossenschaft in diesem Jahre 60, im kommenden 70 Millionen Franken für wissenschaftliche Forschung aus, die durch den Nationalfonds in die verschiedenen Kanäle geleitet werden. Die Bundesbeiträge sollen jährlich mindestens um 5 Millionen erhöht werden, so dass 1974 mehr als 100 Millionen zur Verfügung stehen. Ganz schön!

Die Botschaft bekennet, es sei ausserordentlich schwierig, das Nötige vom bloss Wünschenswerten zu trennen. Jedenfalls sind sich Staat und Wissenschaftsrat darüber einig, dass es neben fast hobbyartigen subventionierten Arbeiten (iranischer Sprachatlas, neue Spitteler- oder eine 107bändige Voltaire-Ausgabe) Aufgaben gibt, die keinen Aufschub dulden.

Nicht namentlich genannt wird in der 132seitigen Botschaft die Schaffung eines toxikologischen Institutes, das heisst einer wissenschaftlich geleiteten Anstalt, in der die Wirkungen von Giften in Medikamenten, in der Landwirtschaft und im Haushalt auf lange Sicht und mit exakten Mitteln geprüft werden. Für die medizinischen Präparate mögen die Einrichtungen an den betreffenden Fakultäten genügen. Für die Gifte im Haushalt und in der Landwirtschaft fehlt ein solches Institut. Professor Borboly hat den Grundstein dazu gelegt. Er betreibt in Zürich die sogenannte Giftzentrale, bei der Aerzte und Spitäler Tag und Nacht akute Vergiftungen anmelden und sich Rat holen können. Zur Erforschung der Ursachen dagegen fehlen ihm die Helfer und die Mittel.

Wir haben endlich ein schweizerisches Giftgesetz. Was nützen aber Gebote und Verbote für Gifte, solange ihre Wirkung nicht genau, wissenschaftlich hieb- und stichfest bestimmt ist? Fortschrittliche Staaten sind bereits dazu übergegangen, DDT-Präparate teilweise oder vollständig zu verbieten. Bei uns weiss zwar seit der Käsevergiftung und Heuvernichtung nachgerade jeder, was die chemischen Insektengifte anzurichten vermögen, aber die Konsequenzen werden nicht gezogen. Es sind da zu viele gefühlsmässige, vor allem aber kommerzielle Rücksichten im Spiele.

Die Notwendigkeit eines Giftinstitutes ist wohl von keiner Seite bestritten. Aber es könnte sich an diesem Beispiel wieder einmal eine typisch schweizerische politische Lähmungserscheinung fatal auswirken: Wer nimmt die Verwirklichung an die Hand? Die Fakultät einer kantonalen Universität? Die ETH auf Bundeskosten? Ein spezielles Team, das vom Nationalfonds alimentiert wird?

Uns erscheint die Finanzierung als ein zweitrangiges Problem. Geld jedenfalls ist genug vorhanden. Es wäre auf die Dauer ein Landesunglück, wenn viele Millionen für nicht lebenswichtige Experimente verwendet würden, während die Vergiftung unseres Landes unkontrolliert und ungehemmt ihren Fortgang nimmt.

### Ungeheuer vor Australiens Küsten

20 Meter lange «Seeschlangen» erschrecken Fischer

up. Unruhe unter Australiens Fischern stiften in den fischreichen Gewässern vor der Küste lange Seeungeheuer. Obwohl sie zum Fürchten aussehen, sind sie jedoch harmlos. Nachdem man sie identifizieren konnte, weiss man, dass sie zu den Pyrosomas gehören, die seit langem als treibende Seeungeheuer bekannt sind. Kürzlich gesichtete Tiere besaßen eine Länge von sieben bis zwölf

Metern, eins war jedoch fast 20 Meter lang. Pyrosomas sehen aus, als ob man einen Handschuh-Finger abgeschnitten hätte – ein Ende ist vollkommen offen und stösst laufend Wasser aus. Jede der einzelnen Zellen, aus denen sich der lange Körper zusammensetzt, ist eine für sich lebende Einheit, die Wasser aufsaugt, um Nahrung zu erhalten. Durch Ausscheiden der Flüssigkeit erzeugt das Monster einen dauerhaften, aber nur langsamen Antrieb. Gewöhnlich von rötlicher Färbung leuchtet es hell auf, wenn es sich aufregt oder in Gefahr befindet. Obwohl die Seeschlangen eine erstaunliche Länge erreichen, sichtete man bisher keine, die dicker als knapp 60 Zentimeter Durchmesser wurden oder sich in irgendeiner Weise gefährlich zeigten.

### Fernweh trieb 12jährigen nach Istanbul

upi. Ohne Wissen seiner Eltern unternahm der 12jährige Zütü Madenoglu von Frankfurt aus eine Flugreise nach Istanbul. Wie die Polizei mitteilte, konnte das zunächst rätselhafte Verschwinden des Sohnes türkischer Gastarbeiter erst nach tagelanger Suche geklärt werden. Die in H..rresheim bei Dieburg (Hessen) lebenden Eltern hatten am Donnerstag vergangener Woche ihren Sohn mit weniger als 50 DM in der Tasche in den Zug nach Frankfurt gesetzt, wo er im türkischen Konsulat die Reisepässe der Familie abholen sollte. Unterwegs wurde Zütü jedoch offensichtlich vom Fernweh gepackt und fragte sich zum Frankfurter Flughafen durch. Dort traf er eine türkische Reisegruppe, der er eine phantastische Geschichte aufstischte. Zu Tränen gerührt griffen die Landsleute zur Brieftasche und sammelten das nötige Geld für ein Flugticket. Dann buchte der kleine Ausreisser für die Chartermaschine der Reisegruppe und flog nach Istanbul. Nachdem die Eltern Vermisstenanzeige aufgegeben hatten, nahm die Polizei die Nachforschungen auf. Sie führten schliesslich zum Frankfurter Flughafen, wo sich die Wache an den Jungen erinnerte. Ein Blick in die Passagierliste, in der Zütüs voller Name stand, brachte die Aufklärung des Falles.

### Gemeinde Aarau

Bestattungsanzeige

Am 17. September 1969 ist gestorben

Müller August, Dr. phil.

geboren 1882, pensionierter Bezirkslehrer, von Amriswil TG, in Aarau, Zelglistrasse 62.

Abdankung am Samstag, 20. September 1969, 11 Uhr, in der kleinen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Lenzburg, den 17. September 1969

### TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass Gott der Herr meinen lieben Gatten, unseren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Rudolf Mengozzi-Baumann

Gipsermeister

heute abend nach schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 60 Jahren zu sich heimgeholt hat. Wir bitten Sie, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer:

Frau Mengozzi-Baumann  
Annamarie Nussbaumer-Mengozzi, Winterthur,  
Beatrice und Stephan  
Rudolf Mengozzi-Binggeli, Hochdorf,  
Monika, Markus und Lukas  
Mario Mengozzi-Matzinger, Lenzburg,  
Gaby und Michèle  
Bruno Mengozzi, Lenzburg  
Peter Mengozzi-Rohr, Schafisheim, Franziska  
Rita Mengozzi, Lenzburg  
Familie Lippi-Mengozzi, Möriken  
Frau Mengozzi-Gatti, Lugano

Beerdigungsgottesdienst und Abdankung in der katholischen Kirche Lenzburg am Samstag, den 20. September 1969, um 10 Uhr.

Bestattung auf dem Friedhof Lenzburg am Samstag um 11 Uhr.

Aarau, September 1969

### DANKSAGUNG

Für die in so hohem Masse bekundete Anteilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres lieben, unvergesslichen

## Ernst Brändle-Bläuer

danken wir von Herzen.

Die Trauerfamilie

Aarau, 18. September 1969

### TODESANZEIGE

In stiller Trauer teilen wir Ihnen mit, dass heute mein lieber Bruder, unser Onkel

## August Erich Müller

alt Bezirksschullehrer

im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit von uns gegangen ist.

Im Namen der Trauernden:  
Frau J. Thut-Müller

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Kremation im engsten Familienkreis am 20. September 1969, 11.00 Uhr im Krematorium statt.

Allfällige Blumenspenden bitten wir im Krematorium abzugeben. Todesanzeigen werden nur nach auswärts versandt.